

Johannes Zirner

Endlich kann ich entspannt ein Kölsch trinken

Von BERND PETERS



Mit Zigarette, Hornbrille und Hosenträgern: Johannes Zirner als Rudolf Augstein beim Dreh in Köln.

Köln/Bad Honnef –

Er ist einer der gefragtesten deutschen Nachwuchs-Schauspieler, heimste gleich mehrere renommierte Fernsehpreise ein: Johannes Zirner (32) ist eines der kommenden deutschen TV- und Kino-Gesichter.

Zurzeit dreht er in Köln und Bad Honnef den ARD-Mehrteiler „Adenauer“ (Arbeitstitel) - und mimt darin Ex-„Spiegel“-Chef Rudolf Augstein (†79).

„Das ist ein totales Herzensprojekt. Den Augstein habe ich für mich entdeckt“, erzählt Zirner beim Setbesuch. „Vorher war mir nicht klar, was für eine herausragende Rolle der in seiner Zeit gespielt hat.“

Er musste sich nur an das „historische“ Outfit gewöhnen: „Hosenträger und so eine große Brille habe ich noch nie getragen. Und die ständige Raucherei tu ich meiner Lunge sonst auch nicht an...“

Der Bayer sei aber froh, mal wieder im Rheinland zu sein. „Ich war lange nicht mehr hier, seit mindestens drei Jahren“, so Zirner.

Was mag er hier am meisten? „Dass ich hier endlich mal wieder entspannt ein Kölsch trinken kann. In Bayern wird man dafür eher doof angeguckt.“

Wer ihn sicher nicht doof anguckt, ist sein bekannter Schauspieler-Vater August Zirner (55, „Homo Faber“). „Er freut sich für mich. Wir tauschen uns oft aus über unsere jeweiligen Rollen“, verriet Johannes. „Er war ja auch Zeitzeuge in den Adenauer-Jahren. Aber ich spiele es dann doch so, wie ich’s für richtig halte...“